

"Kapelle Edelweiss" mit Vaterländischem und Frivolem : Tanzmusik im Bezirk Brugg mit den Gebrüdern Rey in den späten 1920er-Jahren

Autor(en): **Zehnder, Patrick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **131 (2021)**

PDF erstellt am: **14.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-919837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Kapelle Edelweiss» mit Vaterländischem und Frivolem

Tanzmusik im Bezirk Brugg mit den Gebrüdern Rey in den späten 1920er-Jahren

Text Patrick Zehnder

Vor bald hundert Jahren zog die «Kapelle Edelweiss» im Bezirk Brugg von Tanzveranstaltung zu Turnerabend, Fasnachtsball, Jugendfest und Bundesfeier. Das Besondere daran: Es handelte sich um vier Brüder von ennet der Reuss, die Eigenämter und Schenkenberger das Tanzbein schwingen liessen.

In der Birnenstorfer *Sammlung Ortsmuseum* befindet sich eine alte Klarinette.¹ Zusammen mit zwei handgeschriebenen Notenbüchlein und einer Handvoll Fotos gehört sie zu den letzten Spuren der *Kapelle Edelweiss*.² Sie bestand aus den Gebrüdern Rey von der weitverzweigten Familie der *Hanogge*, die im Unterdorf von Birnenstorf, im *Chehr*, zu Hause waren. Die vierköpfige Formation erlebte ihre grosse Zeit in der zweiten Hälfte der 1920er-Jahre, als noch selbst musiziert und gesungen werden musste. Das Grammophon und die Jukebox waren zwar schon erfunden, aber noch nicht weit verbreitet. Das Radioprogramm – nach 1931 *Radio Bero-münster* – blieb auf wenige Stunden pro Tag beschränkt.³ Jukeboxes hielten erst nach 1950 Einzug in die hiesigen Wirtschaften.

Die erwähnten Gegenstände legen also Zeugnis davon ab, wie Anfang des letzten Jahrhunderts Musik-, Tanz- und Freizeitkultur in ländlichen Gebieten funktionierte.⁴ Die vier Brüder waren Johannes (1904–1948), Friedrich (1906–1995), Heinrich (1908–1984) und Emil Rey (1912–1990). Sie traten in Gasthäusern, an Jugendfesten und bei Vereinsanlässen auf. Hans blies die Klarinette, Fritz zog an der Handharmonika, Heinrich legte mit dem Schlagzeug den Rhythmus und Emil wechselte zwischen Klarinette und Saxofon. Er war anfänglich noch Schüler. Die vier älteren Schwestern Ida, Elise, Anna und Maria machten nicht mit. Drei der vier Brüder arbeiteten bei *Brown, Boveri & Cie.* in Baden. Dort kamen sie in den Genuss der seit 1919 auf 48 Wochenstunden reduzierten Arbeitszeit in Industriebetrieben.

1 Sammlung und Archiv Birnenstorf (Inventar 1207, Signatur 6.212.214.10). Ein herzliches Dankeschön geht an Roland Meyer (geb. 1965), Birnenstorf, für die tatkräftige Unterstützung dieses Beitrags.

2 Telefonische Auskünfte von Hans Rey-Freimüller (geb. 1935) vom 24. September 2019 und mündliche Auskünfte von Hans Rey und Emmi Rey-Wüst, beide Birnenstorf, vom 6. Januar 2020.

3 Schade, Edzard: *Stichwort «Radio»*, in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band 10, S.62–65.

4 Hess, Heidi: *Über Kapelle «Edelweiss und Chnöpfli-tram»*, in: *Reussbote* vom 7. Dezember 2018, S. 25.



Die Freizeit nutzten die jungen Männer für die *Kapelle Edelweiss* und verdienten sich mit den bescheidenen Gagen und Trinkgeldern ein Zubrot in den mageren Zeiten zwischen den Weltkriegen.

Zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs

Ein Bild mit der gesamten Formation gibt es leider nicht. Dafür posieren Hans und Emil auf separaten Fotos, die uns einen Eindruck jener Jahre geben. Hans trägt dabei die Uniform eines der Brugger Musikkorps.⁵ Ob jene der Stadtmusik, der Unionsmusik, der Blaukreuzmusik oder gar der Musikgesellschaft Lauffohr lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Klar ist, dass keiner der vier Rey-Brüder je im Musikverein Birnenstorf mitspielte.⁶ Sie setzten nicht auf die

traditionelle Blasmusik, sondern auf die damals moderneren Tanzmusikveranstaltungen. Mit der *Kapelle Edelweiss* deckten sie ein beachtliches Gebiet ab.

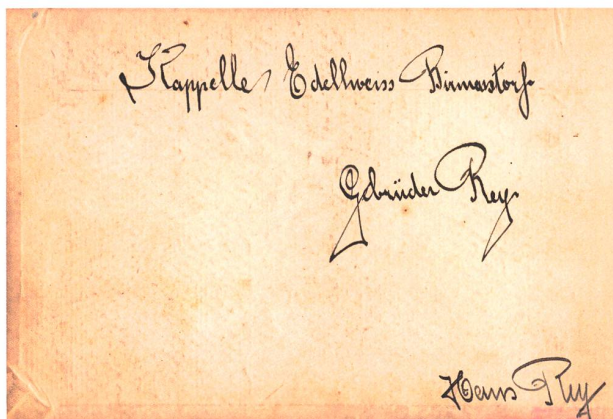
Nicht nur in Birnenstorf und Umgebung spielte das Quartett auf. Es setzte mit der Fähre über die Reuss nach Mülligen, um ins Eigenamt oder nach Schinznach und bis Thalheim im Schenkenbergertal zu gelangen. Die vier Musikanten waren zu Fuss und mit dem Velo unterwegs, buckelten ihre Instrumente oder führten sie wie das Schlagzeug auf einem Veloanhänger mit. Auch den Heimweg in den frühen Morgenstunden oder schon in der Dämmerung bewältigten sie per pedes oder auf dem Drahtesel.

Das erste Notenbüchlein stammte aus dem *Tanzmusikverlag Gattikon/Zürich*, ursprünglich handgeschrieben und hektografiert. Es zählt zwei Dutzend nummerierte Stücke für die B-Klarinette und gibt Auskunft darüber, womit die *Kapelle Edelweiss* an Abendunterhaltungen, Tanzabenden, Jugendfesten und Turnerabenden aufwartete.

B-Klarinette und Notenbüchlein von Hans Rey der Birnenstorfer «Kapelle Edelweiss»
(Bild: Sammlung und Archiv Birnenstorf)

5 Elektronische Auskunft von Felix Müller (geb. 1962), Vizepräsident der Stadtmusik Brugg, vom 7. Januar 2020.

6 Elektronische Auskunft von Kari Fischer (geb. 1956), Ehrenpräsident des Musikvereins Birnenstorf, vom 7. Januar 2020. Vgl. Humbel, Beda: *50 Jahre Musikverein Birnenstorf. Vereinschronik 1929–1979*. Birnenstorf 1979.



Zweite Umschlagseite
des ersten Notenbüchleins
von Hans Rey
(Bild: Sammlung und Archiv
Birmenstorf)

Noten von «Gestern Nacht
hab' ich Marie nach
Haus gebracht» aus dem
ersten Notenbüchlein
der «Kapelle Edelweiss»
(Bild: Sammlung und Archiv
Birmenstorf)



In erster Linie war es Tanzmusik. Das Repertoire umfasste zahlreiche vaterländische Märsche wie *Gruss an Bern*, den *Winkelried-Marsch*, *Treu Helvetia* und *Im Berner Oberland*. Dazu kam Militärmusik mit *Alte Kameraden*, *Mein Regiment* und *Feuert los*. Zwei Titel huldigten der kurz zuvor untergegangenen Donaumonarchie: *Unter dem Doppeladler* und der Konzertländer *Bei uns z'Haus*.

Abruptes Ende

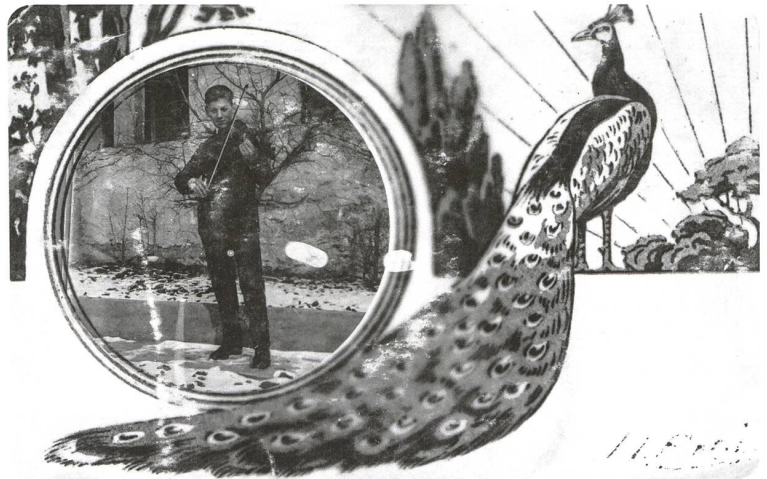
Es findet sich aber auch für jene Zeit Frivoles im Programm wie der Marsch *Gestern Nacht hab' ich Marie nach Haus gebracht*, der Foxtrott *Eine kleine Freundin hat doch jeder Mann* oder das Potpourri *Cecilia im Gebirge*. Diese Musikstücke komplettierten ein langsamer Walzer namens *Der fidele Solist*, das Intermezzo *Bummel-Petrus*, die Konzertpolka *Der Solotrompeter*, der Marsch *Lieb und Lust*, die Fantasie *Heimische Klänge* sowie der Foxtrott *Vergissmeinnicht*. Es handelte sich um damals populäre Melodien aus Feldspielen

oder Operetten.⁷ Musikstücke aus dem früheren Preussen und Österreich-Ungarn – man denke an die einstige Weltstadt Wien – beeinflussten die Tanz- und Unterhaltungsmusik in der Schweiz stark.

Das zweite Notenheft – deutlich weniger sorgfältig geführt und nicht mehr nummeriert – birgt 38 meist tanzbare Weisen von Ländler über Walzer, Polka und Foxtrott bis zum Schottisch *Edis Traum*. Wahrscheinlich wurde damit das Bedürfnis der meisten Veranstaltungen befriedigt. Es waren die gängigen Stücke der Schweizer Ländlerymusik nach dem Ersten Weltkrieg, die sich von der Innerschweiz ins ganze Land verbreitete.⁸ Wie die Ländlerymusikanten jener Jahre trug die *Kapelle Edelweiss* das vor, was das Publikum verlangte. Dies ist der Grund, weshalb man den Foxtrott ins Repertoire aufnahm. Er galt damals als Jazz und direkt aus den Vereinigten Staaten von Amerika importiert. Dass es sich im Grunde um eine Polka mit Synkopen handelt, wussten die Tanzfreudigen nicht. Hauptsache, Rhythmus und Melodie waren modern!

7 Elektronische Auskunft von Markus Brülisauer, Leiter Haus der Volksmusik in Altdorf (UR), vom 15. Januar 2020.

8 Vgl. Anmerkung 7.



Nach der Heirat von Hans mit Frieda Müller (1907-1991) im Mai 1933 war fertig lustig mit der Tanzmusik. Das bedeutete auch für die Tanzkapelle das Ende. Der älteste der vier Rey-Brüder nahm seine Klarinette an manchem Sonntagmorgen aus dem Stubenschrank und spielte ein paar Stücke aus dem Repertoire der *Kapelle Edelweiss*. Es war eine schöne Abwechslung im strengen Alltag zwischen Kleinlandwirtschaft mit einem halben Dutzend Kleinvieh und Baumgarten und der 25 Jahre währenden Tätigkeit in der Grosswicklerei von *BBC*.

Hans Rey, der Älteste der «Kapelle Edelweiss», mit seiner Klarinette in der Uniform eines Brugger Musikkorps (Bild: Sammlung und Archiv Birnenstorf)

Der Foto-Amateur Hans Frei fotografierte Emil, den jüngsten der «Kapelle Edelweiss», der neben Saxofon und Klarinette auch Geige spielte, und machte daraus eine Postkarte (Bild: Sammlung und Archiv Birnenstorf)

Zu allen Bundesfeiern von 1926 gehörte neben Feuerwerk und Karussell Musik und Tanz von lokalen Formationen. Das Zeitungsinserat zeigt, welche Attraktionen die Bundesfeier 1926 zu bieten hatte. Versteckt sich hinter der flotten Tanzmusik die «Kapelle Edelweiss»? (Bild: Brugger Tagblatt vom 31. August 1926)

Jugendfest Mülligen

Sonntag, den 1. August 1926
 Festmusik: *Wirtschaftsellschaft Hausen*.
 Weigen und Zurn'piele der Schüler.
 Produktionen des Zurnvereins.
 Vorträge des Gemischten Chors.

Karussell Schiesshalle Tanz

Höflich laden ein 2178/2315

Schulpflege und der Festwirt
E. Schömann, d. «Jäger».

Gasthof z. «Bären» Schinznach

Tanz 2305



Sonntag, den 1. August,
 von nachmittags 3 Uhr an
 bei *hoher Tanzmusik*.
 Freundlich laden ein
Fam. Amster.

1. August-Feier

Bad Schinznach

Fest-Menü

Spezialkonzert und Turnvorstellungen

Feuerwerk Ball

Zur Teilnahme ladet höflich ein

2328

Die Direktion.